Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 30 (1979)

Heft: 1

Rubrik: Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CHRONIK

PRÄGEGEWINNE VON SONDERMÜNZEN FÜR KULTURFÖRDERUNG

Die Einkünfte aus dem Erlös von Gedenkmünzen sollen weiterhin mehrheitlich kulturellen Organisationen zukommen. Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) ist deshalb beauftragt worden, im Einvernehmen mit dem Finanzdepartement Richtlinien für die Verwendung der Prägegewinne künftiger Sondermünzen aufzustellen.

Trotz finanzpolitischen Schwierigkeiten hat der Bund seit 1974 insgesamt rund 20 Millionen Franken zusätzlich zur Förderung kultureller Bestrebungen einsetzen können. Dazu beigetragen haben die Erlöse aus dem Verkauf des Verfassungstalers 1974, des Denkmalpflegetalers 1975, des Murten-Talers 1976, des Pestalozzi-Talers 1977 und des Dunant-Talers 1978. Profitiert haben u. a. die Denkmalpflege, die Stiftung Pro Helvetia, das Schweizerische Filmarchiv, die Schweizerische Volksbibliothek und das Freilichtmuseum Ballenberg bei Brienz. Ihnen konnten Mittel zugeteilt werden, die auf dem ordentlichen Budgetweg nicht verfügbar gewesen wären.

GENFS ÄLTESTES HAUS SOLL RESTAURIERT WERDEN

Die Genfer Legislative hat einen Kredit von knapp 15 Millionen Franken gutgeheissen für die Restaurierung der «Maison Tavel». Das Gebäude gilt als das älteste der Stadt und soll 1303 erbaut worden sein. Seit 1963 steht es im Besitz der Stadt und wird nach der Restaurierung das Museum Alt-Genf aufnehmen.

CORSO A. PALLADIO

Am 2. September 1978 fanden sich im Teatro Olimpico zu Vicenza 138 Palladianer und Palladianerinnen aus 22 Nationen ein, um dem 20. Kurs des Centro Internazionale di Studi di Architettura «Andrea Palladio» fried- und freudvoll zwei Arbeitswochen zu widmen. 16 Dozenten behandelten im Saal der Loggia del Capitaniato, gegenüber der Basilica, die Meisterwerke vom Plan bis zur Verwirklichung, nicht ohne gründliche Hinweise auf das Soll und Haben der Restaurierungen. Die Besuche der Paläste, Villen und Kirchen – unter Führung von Besitzern, Gelehrten und Architekten – boten dann die wesentliche Ergänzung.

Erlebnisse wie die Stunden in den prachtvollen Räumen der Villa Pisani-Ferri in Bagnolo, bei reichgedeckter Festtafel und bei goldenem Abendlicht, gehören zu den unvergesslichen Geschenken dieser Herbsttage. Aus der Schweiz beteiligten sich an der nur italienisch durchgeführten Stagione eine junge Genferin und ein alter Luzerner (Kursbeitrag etwa Fr. 120.–, Unterkunft und Kost auf eigene Kappe). Es scheint nicht verfrüht, eine derartige Gründung auch für unsere kantonalen Hauptstationen anzure-

gen, möglicherweise unter Obhut der tatbereiten Landesgruppe des ICOMOS. Auch ohne das Erbe Palladios bedarf unsere Denkmalpflege des Anteils der jungen und alten Welt.

Moritz Raeber

NEUERSCHEINUNGEN

KLAUS SPEICH und HANS R. SCHLÄPFER, *Kirchen und Klöster in der Schweiz*. Ex Libris Verlag, Zürich 1978. 344 Seiten, über 500 Farbaufnahmen.

Nachdem der Ex Libris Verlag im vergangenen Jahr *«Das grosse Burgenbuch der Schweiz»* veröffentlicht hat, bringt er soeben in ähnlicher Konzeption einen Bildband, betitelt «Kirchen und Klöster in der Schweiz», heraus. Mit diesen Bildbänden – denen in den kommenden Jahren weitere folgen sollen – möchte der Verlag dem historisch und kulturgeschichtlich interessierten Leser in einer ausgewogenen Mischung von Bild und Text Schweizer Geschichte und Kultur vermitteln. Das Erscheinen dieses Prachtbandes ist um so erfreulicher, als kurz zuvor Brigitte Schmeddings Werk über die mittelalterlichen Textilien in Kirchen und Klöstern der Schweiz publiziert worden war. Wenn im Werk der Abegg-Stiftung Bern lediglich von textilen Schätzen die Rede ist, so lassen sich jetzt noch die Aufbewahrungsorte ergänzend betrachten.

Rund 150 Kirchenbauten und Klosteranlagen illustrieren die Stilgeschichte der Kirchenarchitektur in der Schweiz und deren geistesgeschichtliche Hintergründe sowie die vielfältigen politischen, wirtschaftlichen, technischen und gesellschaftlichen Randbedingungen, die für die Entstehung dieser Sakralbauten mitverantwortlich gewesen sind.

Es wurde eine chronologische Gliederung gewählt, wobei eine Spanne von anderthalb Jahrtausenden in über 500 Abbildungen erfasst ist. Der Aufbau lautet: Zeugen frühen Christentums: Bauten der ausgehenden Antike und der Völkerwanderungszeit; Der Gottesstaat der Mönche: Klöster im Früh- und Hochmittelalter; Stiftungen weltlicher und geistlicher Feudalherren: Stiftskirchen, Pfarrkirchen und Kapellen des Früh- und Hochmittelalters; Wahrzeichen für Kirchenmacht und Städtestolz: Kathedralen und Münster des Mittelalters; Biblische Armut und Gottesstreitertum: Ordensbauten im Spätmittelalter; Die Eidgenossen werden Kirchenherren: Stiftskirchen, Pfarrkirchen und Kapellen des Spätmittelalters; Wende zur Neuzeit: Die Reformation in der Schweiz: Sakralbauten der Renaissance; Die Geistesbewegung der katholischen Gegenreformation: Ordensbauten, Kirchen und Kapellen des Früh- und Hochbarock; Predigtsaal und Tempel: Neue Raumformen im protestantischen Kirchenbau; Ancien Régime – Herrschaft weltlicher und geistlicher Aristokraten; Klosterbauten und katholische Pfarrkirchen des Spätbarock und Rokoko; Von der Aufklärung zur Revolution, Umwertung im Zeichen der Vernunft: Kirchenarchitektur des Klassizismus; Dialog mit der Geschichte – Kirche im jungen Bundesstaat: Kirchenarchitektur des Historismus. Und so wird ein mächtiger Bogen von dem Battistero San Giovanni Battista in Riva San Vitale bis zur Basler Antoniuskirche gespannt.